

12 Amerikaner im Kampfe gefallen!

Unter den Gefallenen soll sich auch der amerikanische Beschloher befinden.

El Paso, Tex., 22. Juni. — Das hiesige mexikanische Konsulat hat Nachrichten erhalten, daß bei dem gestrigen Kampfe bei Carrizal 12 Amerikaner, darunter der Befehlshaber der im Kampfe gelegenen amerikanischen Truppen, gefallen sind und 17 Mann gefangen genommen wurden.

Beiläufige sofortige Intervention. Washington, 22. Juni. — Während der heutigen Kongresssitzung verlangte Senator Weeks von California die Annahme seiner Resolution, laut welcher die Ver. Staaten sofort mit Waffengewalt in Mexiko einschreiten sollen, um eine stabile Regierung einzusetzen.

Amerikaner hatten Schuld. Der hiesige mexikanische Bevollmächtigte Arrendondo sprach heute beim Staatssekretär Kaufing vor und teilte diesen mit, daß der Befehlshaber der amerikanischen Kavallerietruppe Schuld an dem blutigen Zusammenstoß bei Carrizal gehabt habe.

Berlin über die mexikanische Lage!

In Deutschland hofft man, daß ein Krieg mit Mexiko die Rationensparnisse fruchtbar macht.

Berlin, 22. Juni. — Die mexikanische Krise ruft in Deutschland feinerlei Teilnahme für die Ver. Staaten wahr. Die Zeitungen drücken sich dahin aus, daß die verfallene Lage, in welcher sich jetzt die Ver. Staaten Mexiko gegenüber befinden, dahin führen wird, daß die Waffen- und Munitionsausfuhr zum Stillstand zu bringen. Man deutet an, daß ein amerikanisch-mexikanischer Krieg zu führen mag, Deutschland zu veranlassen, die Landhoheit in Mexiko in mehr energischer Art und Weise wieder aufzunehmen.

Großer Erfolg!

Der patriotische deutsche Votar in San Francisco ergibt \$175,000.

San Francisco, Cal., 22. Juni. — Das Deutsche Hilfsfonds-Komitee hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung Chas. Haas, den Sohn des Votar-Schachmeisters, der infolge von Überanstrengung für den Votar gestorben ist, als Nachfolger seines Vaters zum Schachmeister ernannt. Der Schachbericht über den Votar wurde verlesen und ließ erkennen, daß der Netto-Ertrag des Votars \$175,000 ist, welche Summe folgendermaßen verteilt werden soll: Sibiren \$20,000; türkisches Kreuz \$10,000; Bulgarien \$5,000; vom Rest sollen 75 Prozent an das deutsche und 25 Prozent an das österreichisch-ungarische Kreuz gehen. \$1,000 soll das „Deutsche Haus“ erhalten, wo alle Versammlungen kostenfrei abgehalten worden sind.

Ein junger, gutgekleideter Mann lief an der 15. und Dodge Straße mit einem schwarzgekleideten Dolmetscher Arm, griff den Polizisten Morris an, wurde jedoch von diesem verknüpft und nach der Polizeistation gebracht. Der Verursacher legte Spuren von Geistesstörung an den Tag.



Alessandro Liberati, Dirigent der diese Woche jeden Nachmittag und Abend im Omaha Auditorium auftretenden Kapelle und Orchester-Vereinigung.

Wenig Kriegslust in Washington!

Man bedenkt, daß zur Pacificierung Mexikos mindestens 500,000 Mann nötig wären.

Washington, 22. Juni. (Spezialbericht.) — Das Interesse der politischen Welt hat sich zurzeit der mexikanischen Frage zugewandt, welche zu einer immer drohender werdenden sich gestaltet. Es würde nicht überraschen, wenn wir bereits in wenigen Tagen mitten drin in einem Kriege mit unserer Nachbar-Republik lägen. Alle Ausichten dazu sind vorhanden. Ob wir zu einem Kriege gezwungen sind, ist fraglich. Zur Pacificierung Mexikos würden wenigstens fünfmalhunderttausend Mann erforderlich sein, wenn man sie in solcher Weise plant, daß dem unglücklichen Lande wirklich dauernde Ruhe und Ordnung gegeben werden. Wo aber genügend Soldaten hernehmen? Die durch Lieferung von Kriegsmaterial für die Alliierten geschaffene Prosperität hält unsere wehrfähige Jugend derzeit beschäftigt und führt ihr so guten Verdienst, daß sie keine Lust verspürt, das Kriegsländchen zu erreichen, um Mexiko zu pacifizieren, zumal ein derartiges Ziel doch kaum voll und ganz erreicht werden kann. Die Administration ist sich über die Kriegsunlust der jungen Leute des Landes völlig im Klaren. Wismar hat einmal in einer Reichstagsrede, in welcher er vor Beilegung Deutschlands an orientalischen Dingen warnte, erklärt, er werde dazu nicht raten, solange er in dem Glauben sei, daß Deutschland kein Interesse habe, welches auch nur die Gesundheit eines einzigen pommerischen Wälders wert wäre. Mexiko ist es eben nicht wert für uns. Starke Örgenbildung ist alles, was geraten erscheint. Mit Leuten sich herumzuschlagen, die zu halben Banditen geworden sind, wenn sie es nicht ganz waren, ist einer großen Nation ein wenig würdig, wenn es zu einer absoluten und unabwiesbaren Notwendigkeit geworden ist.

Die „Amerikanismus“-Planke der demokratischen Plattform hat in Kongresskreisen nicht überlebt. Man wußte, daß eine scharfe Verurteilung solcher naturalisierter Bürger stattfinden werde, die angeblich die Interessen eines fremden Landes höher schätzen als die der Vereinigten Staaten, und welche angeblich alles aufbieten, um den Einfluß der Vereinigten Staaten zu unterminieren. Der Präsident hatte in seiner Flaggen-Rede bereits das Vorspiel gegeben. Es ist bedauerlich, daß weder er noch die betreffende Planke des demokratischen Konvents die angeblichen Verurteilter namentlich gemacht hat, die „gerühmter“ werden müssen. Kein amerikanischer Bürger deutscher Abstammung wird sich durch die ergebenden Beschuldigungen getroffen fühlen, denn er hat weder etwas mit politischen Verschwörungen gegen die Vereinigten Staaten noch mit Komplotten zur Zerstörung von Eigentum zu tun. Welche Folgen das die tatsächliche Grundlage für Anschuldigungen gegen Deutsch-Amerikaner nicht vorhanden ist. Eine natürliche Hebe gegen Bürger auf die Dauer durchzuführen, welche kein anderes Verbrechen begangen haben, als durch Spenden für die Vermehrung der Armeen und Waffen ihrer Heimat im Interesse der Menschheit zu wirken, geht nicht an. Sie muß in sich zusammenbrechen, weil der gerechte Sinn und die Intelligenz der großen Masse der bindungslosen Amerikaner sie nicht zu lassen werden. Unbegündete Beschuldigungen haben wie Lagen kurze Beine. Je weniger man sich darüber erregt, desto besser.

Zu konservativen und vorurteillosen Kongressmitgliedern hält man nichts von einer Politik veräußerter Informationen und indirekter Beschuldigungen. Man ist überzeugt, daß der Verurteilung, welcher stets mit Unterhaltungen und Verhaftungen an der Hand war, wenn er dadurch die „unverfälschte Neutralität“ der Regierung betonen und in das richtige Licht setzen konnte, schon längst Klagen erhoben hätte, wenn wirklich ein organisierte Versuch zur Schwächung der Interessen der Vereinigten Staaten vorläge und eine tatsächliche Beschuldigung gegen das Wohl unseres Landes sich nachweisen ließe. Solange das nicht geschieht, müssen allgemein gehaltene Beschuldigungen als politische Stimmungsmache gelten, die um so mehr zu verurteilen ist, da sie ein gefährliches Spiel involviert.

Britisches Leuchtschiff untergegangen. Harmouth, 22. Juni. — Das Leuchtschiff „Corton“, das an der spanischen Küste stationiert war, ist durch eine Mine zerstört worden und untergegangen. Nur zwei Mann der Besatzung wurden von einem Fischerboot gerettet. Dies ist das erste Leuchtschiff, das im Kriege verloren ging. Wilson an die demokratische Partei: „Ich bin kein Herr und dulde keinen Widerspruch!“

Griechenland wird vergewaltigt!

Eine Flotte der Entente-mächte wird bei Piräus bedeutende Streitkräfte landen.

Paris, 22. Juni. — Die Entente-mächte haben beschlossen, unter dem Schutze einer starken Flotte Truppen bei Piräus, 5 Meilen südwestlich von Athen, zu landen. Dementsprechend werden, daß die griechische Regierung alle Forderungen der Entente-mächte demüßigen wird. Ein neues Kabinett ist von Janninis gebildet worden. Dasselbe muß sich auf Gnade und Ungnade den Alliierten ergeben.

Karl Rumohr zur letzten Ruhe bestattet!

Unter großen Freundschaftsandrang wurde Mittwoch nachmittag die Leiche des am Sonntag früh verstorbenen Herrn Karl Rumohr der Erde übergeben. Am Trauerhause hatte sich eine äußerst große Anzahl Freunde des leider allzu früh aus dem Leben Geschiedenen eingefunden, um demselben die letzte Ehre zu erweisen; und die heftigen, zahlreichen Blumensträußen legten Zeugnis der Freundschaft ab, welche sich um den Verstorbenen im Leben und im Tode erweist. Herr Jakob Sand wählte dem langjährigen Freunde jenseitig im Hause als auch an der offenen Gruft warm empfundene und zu Herzen gehende Worte, welche wohl in der Seele jedes Anwesenden Widerhall fanden. Ein Quartett des Omaha Musikvereins trug passende Lieder in geschloßener Weise vor, und langjährige, erprobte Freunde fungierten als Vortrags-träger. Es waren dabei die Herren Jakob Balian, Georg Kiene, Chris. Heine, Georg. Hansen, Henry West und Otto Wörbert. Die Omaha Loge No. 27 des Deutschen Ordens der Hermanns-Söhne und der Omaha Plattdeutsche Verein haben ihrem verstorbenen Mitglied unter Vorantritt einer Musikkapelle das letzte Geleit. Wäge dem Verstorbenen die Erde leicht sein!

Lebensmittelfrage steht im Auge. Stockholm, 22. Juni. — Das schwedische Geschäfts-Journal „Affärsbladet“ bringt heute einen Artikel, in welchem Gründe angegeben werden, weshalb die Zentralmächte den Krieg nicht gewinnen, d. h. keine günstigen Friedensbedingungen bekommen können. Das Blatt spricht die Überzeugung aus, daß die Lebensmittelfrage, die in Deutschland täglich kritischer werde, daran schuld sei. Die Notlage sei weit schlimmer als man zugebe und es sei unmöglich, die ganze Bevölkerung auf die Dauer an die Entbehrungen zu gewöhnen. Aus diesem Grunde müsse sich die schwedische Geschäftswelt an den Gedanken gewöhnen, daß Deutschland nicht siegen könne.

Dughes' und Roosevelt's Ehre im Heredienst!

Plattsburgh, N. Y., 22. Juni. — Charles E. Dughes, jr., Sohn des republikanischen Präsidentschaftskandidaten, ist korporal in der hiesigen Militärakademie geworden und Archie Roosevelt, Sohn von Col. Theodore Roosevelt, wird Quartiermeister eines Bataillons werden.

Kabinettskrise droht England.

London, 22. Juni. — Beim Wiederzusammentritt des Parlamentes vorbereitete sich das Gerücht, daß es über die Situation in Irland zu einer Kabinettskrise kommen werde. Doch über die Einrichtung der Fähr-der für Irland Revolution nicht nur in Irland große Erbitterung herrscht, haben die Sinn Fein Demonstrationen in London gezeigt. David Lloyd George, der vom Kabinett ausserloren wurde, um Irland zu beruhigen, hat zwar Fortschritte gemacht, aber es heißt, daß kein Plan, ein Abkommen zwischen den radikalen Nationalisten und Unionisten in Irland herbeizuführen, von einem Teil der Regierung betriebläufig wird. Es ist zu erwarten, daß die Regierung im Unterhause befehle der Behandlung gefangener Rebellen interpelliert werden wird. Das mag zu einer Spaltung im Kabinett führen.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

21. Juni 1916. Vor einigen Monaten war in den Tagen von Martin Christensen eingebrochen worden, und hier es, daß die Spinduben damals nur eine kleine Summe in der Kasse gefunden, und den Hauptbestandteil der Lagerbestände, welche unter dem Tisch versteckt waren, übersehen hätten. Jetzt nun erzählt Herr Christensen, daß er gestern von zwei Begegnungen angefallen wurde, welche er wegen ihrer Marken nicht erkennen konnte, daß einer der Kaufgefallen ihn aber erkannte, und sich an seinen Kameraden mit den Worten: „Set him go, that's Martin!“

BURGESS-NASH COMPANY

„Jedermann's Laden“

Advertisement for Burgess-Nash Company shoes. Includes text: „Fünf besondere Werte der Schuh-Abteilung FREITAG“, „\$4 und \$5 Damen-Pumps für \$1.69“, „Kinder- und grosse Mädchen-Pumps“, „Knaben-Schuhe \$1.69 und \$2.29“, „Männer Arbeits-Schuhe zu \$2.65“, „Kurzwaren zu SPEZIAL-PREISEN“.

Kleine Haushalt-Artikel, für Freitag reduziert

Advertisement for household items. Includes text: „Reihe Gummiringe für Fruchtgläser, 10c Sorte, Dutzend, 7c“, „Diamond C Soap“, „Light House Cleaner, 5c Größe 3 Mannen“, „Kleine Crepe Toilettenpapier, 5c Rollen“.

Advertisement for Willow Springs Beer. Includes text: „FOR Willow Springs Beer“, „Phone Doug. 1306 or 2108“, „AXEL W. JORGENSEN, Family Distributer. 210 Hickory St.“

Market reports section. Includes text: „Mittelmäßige 7.50-8.00“, „Durchschnittspreis 9.65-9.90“, „Omaha Getreidemarkt“, „Chicago Marktbericht“, „Kaufhaus City Marktbericht“.